

Berliner Tageblatt



und Handels-Zeitung

Verleger: Theodor Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

Bevorstehende Ankunft Fochs in Trier.

Waffenstillstandsverhandlungen in Trier.

Die erste Sitzung der über die Verlängerung des Waffenstillstandes beratenden Delegationen ist heute Vormittag um 11 Uhr in Trier eröffnet worden. Die Verhandlungen werden in einem D. Zug am Bahnhof geführt. Der bereits gemeldete Foch als Mitglied der Mitglieder der deutschen Delegationen wird auch während der Verhandlungen beizubehalten.

dem gestern morgen Staatssekretär Erzberger mit etwa dreißig Personen und deren Begleitern, von Berlin kommend, im 'Hotel zur Post' abgelegen war, kamen gestern nachmittags 5 Uhr die deutschen Delegierten von Spa, unter ihnen General v. Winterfeldt, an. Die Hoteliers wohnten im 'Dombotel', es sind sieben Personen. Bei ihrer Ankunft war der Hauptbahnhof durch amerikanische Truppen abgeriegelt. Obwohl die Kommissionsmitglieder im 'Dombotel' als im 'Hotel zur Post' sind strengstens interniert. Niemand hat zu ihnen Zutritt. Heute wird Marschall Foch in Trier eintreffen.

B. Bern, 12. Dezember.

Nach Pariser Berichten haben die deutschen Vorstellungen in England Gehör gefunden, und die Verlängerung des Waffenstillstandes wird in Kürze erwartet. Es denkt in Westeuropa kein Wunsch daran, nach dem 17. Dezember die Feindlichkeiten wieder aufzunehmen, weil Deutschland die Bedingungen nicht habe erfüllen können. Aus London wird berichtet, man würde auf die Demobilisation der englischen Flotte im März, am Termin, auf den man den Friedensschluß ansetzt.

Wo bleiben die deutschen Studenten?

Von [Redacted] Professore Dr. Franz v. Liszt, Mitglied des Reichstags.

Oft genug, wie so oft für mein Empfinden, habe ich in diesen ersten Tagen der jungen deutschen Republik die Frage gehört: 'Warum rückt denn die akademische Jugend sich nicht?' Und ich habe mir die eine etwas verlegene Antwort: 'Warum nicht, sie kommt gar nicht.' Aber die Zeit drängt, und die Ereignisse verlangen sofortige und entscheidende Stellungnahme. Darum muß wohl niemand es mir verzeihen, wenn ich als alter akademischer Lehrer mich an die Kommissionen wende und ihnen zurufe: 'Warum nicht länger; kommt zu uns; kommt rasch und in allen Ecken.'

Clough George für Bezahlung der Kriegskosten durch Deutschland.

Wie zur äußersten Grenze des Vermögens. — England muß seine Flotte haben. (Telegramm unserer Korrespondenten.)

Daag, 12. Dezember.

Neuter meldet aus London: Clough George sagte in einer Rede in Bristol: 'Wir sind durchaus berechtigt, unsere vollständigen Kriegskosten von dem Zustand zurückzuführen und sind auch mittig, dieses zu tun. Die Militärs und Marine werden denselben Standpunkt einnehmen, werden keine zweifelhafte Worte, das der Kaiser und seine Mitgeschickten für ihre gesunkenen Militärs zur Verantwortung gezogen werden. Der Preussische ist gewiß auch ein Mitschuldiger, vielleicht der vermeintliche Urheber des Krieges. Die Deutschen in England werden nicht lange in diesem Punkte weichen. Sie werden herausgerufen werden, und keiner wird mehr kritisieren. Ferner sagte Lord George, daß das Verhältniß gleich demals als eine dringende Notwendigkeit angenommen worden sei. Wenn diese Notwendigkeit wieder ist, wird auch das Geschick wieder zurückgenommen werden. Ob man schließlich die Verpflichtung fordert wird, hängt von den Friedensbedingungen ab. Falls für einen deutschen Frieden müßte nicht für der allgemeinen Bedrohung auf den Weltfrieden ein Ende machen. Die Flotte aber ist eine Verteidigungs- und keine Angriffswaffe. Deshalb wollen wir auch unsere Flotte nicht aus den Händen geben.' Im weiteren Verlauf seiner Rede sagte Lord George: 'Die deutsche Armee war für den Angriff organisiert, die englische dagegen für die Verteidigung, darum war England nicht für die offensive fertig, und die Flotte eine Verteidigungswaffe. Mit einer Flotte hat Deutschland nicht in Belgien einfallen und Frankreich erobern können und darum kann England seine Flotte nicht aufgeben, die es jahrhundertlang vor einem Einfall geschützt hat.' Gierig erinnerte der Redner daran, daß in allen Kriegen bei einem Verzicht der Besiegten die Kosten zu bezahlen habe. Im Zusammenhang mit dem Krieg hat England die Kosten der Besiegten von 170 Millionen Mark. Dieser Differenzbetrag zwischen den britischen und deutschen Kosten müsse eine Bevölkerung von 45 Millionen bestreiten, während die deutschen Kosten durch eine Bevölkerung von 70 Millionen getragen werden.

Deutschland muß bis zur äußersten Grenze seines Vermögens bezahlen.

Vor dem Krieg wurde Deutschlands Reichthum auf 15 bis 20 Milliarden Mark eingeschätzt. Wir rechnen aber 24 Milliarden dazu, daß, wenn die Rechnung richtig ist, der ganze Reichthum Deutschlands nicht geringer wäre. Vor einigen Wochen hat das Kriegsministerium eine Kommission ernannt, die die finanzielle Kraft Deutschlands untersuchen soll. Der Minister ist der Ansicht, daß man den Reichthum Deutschlands zu niedrig eingeschätzt habe. Nur zwei Bedingungen hätte er stellen: 1. daß nicht während unbestimmter Zeit eine größere Befehlsmenge gebildet werden müsse, und 2. daß die Finzen von dem Geld nicht dadurch bezahlt werden, daß in England für Hungerlohn fertige Waren auf den Markt gebracht werden. Es ist klar, daß Deutschland die Kosten der Militärs bezahlt, bevor die deutsche Kriegsschuld beglichen wird. Nach Recht und Billigkeit liegt es uns zu, die gesamten Kriegskosten von Deutschland zu zahlen. Jede deutsche Kriegsflotte mit den Werten: Deutschland muß es für immer unmöglich gemacht werden, eine Armee von vier bis fünf Millionen Mann zu bilden. Es muß eine gewisse Abhängigkeit nach jeder Beziehung eintreten. Aber wir müssen unsere Flotte haben. Das würde niemandem vertrauen, wenn wir nicht die Kontrolle

Die 'Westminster Gazette' gegen ein Gewaltfrieden.

(Telegramm unserer Korrespondenten.) Rotterdam, 12. Dezember.

Die 'Westminster Gazette' schreibt: Die Wehrpflicht darf nur dann aufgehoben werden, wenn wir einen Frieden erreichen können, der vom Völkerrechtswidrigkeitsstandpunkt betrachtet, einen Frieden, bei dem auch unsere Feinde nach der Wiederherstellung der Bestimmungen ihren Platz haben werden als Personen, die dem Frieden beizustimmen, und nicht als unterwürfige Mittelglieder. Dieser Frieden, der allein die Wehrpflicht gänzlich machen kann, darf nicht der Wehrpflicht der gelben Presse sein und nicht ein Frieden mit Schutzverleumdungen von Millionen. Es wäre nutzlos und mit unendlicher Verleumdung verknüpft, solange keine Schlüsse noch nicht gefasst. Es darf auch kein Friedenswilligenen keinen Vorzug vor Feinden geben und mit der Ausschließung der Fremden aus England sein.' Die 'Daily Mail' stellt einen Teil ihrer Forderungen im Zusammenhang mit der Wehrpflicht zur Verfügung. Jerome R. Jerome schreibt nun dort: 'Nicht ist daran glaube, daß der einzige Frieden, der Europa retten kann, der Waffenfrieden ist, untertänig die Arbeiterpartei. Denn sie ist die einzige Partei, die Wilson unterstützt. Außerhalb der Arbeiterpartei aber liegt nur nur Ruhe nach einem Frieden, der im Gegensatz zum Wehrfrieden steht, nach einem Frieden, der von Ruhe, Gewalt, Selbsthilfe und Unterdrückungsgelächter differiert ist. Nur die Arbeiterpartei will während des ganzen Krieges ihrer Ideen treu geblieben, den Idealen, für die wir in den Krieg gezogen sein sollten.'

W. Gladstone, 12. Dezember.

Wie die 'Nouvelle Gazette' aus Rom meldet, demantiert der amerikanische Botschafter in Rom die Nachricht von dem bevorstehenden Besuch Wilsons beim Papst.

Die Entente und die A- und S-Räte.

Frankfurt a. M., 12. Dezember. (M. Z. B.)

Der Arbeiter- und Soldatenrat Frankfurt a. M. veröffentlicht folgende amtliche Mitteilung: 'Die in verfehltem Namen betriebene Politik, daß die Entente die Aufhebung der Arbeiter- und Soldatenräte in der neutralen Zone verlangt habe, ist vollkommen unrichtig. Der Arbeiterrat hält hier wie in anderen Städten nach wie vor seine Tätigkeit aufrecht. Die Sachverhalte sind auf folgende Mitteilung des Arbeiterpartei-Komitees zurückzuführen: 'Die Entente hat sich das Recht vorbehalten, in der neutralen Zone vorzugehen, Arbeiter- und Soldatenräte werden von ihr nicht gebildet, sie sind in der neutralen Zone aufgelöst. Die Mitglieder der Arbeiter- und Soldatenräte, die in der neutralen Zone angestrichelt werden, müssen freiwillig sein, von der Entente verhaftet zu werden.' Der Arbeiterrat erklärt nach dieser Feststellung, es sei vollkommen unklar, daß die Entente nach dem Waffenstillstandsbedingungen sich Geneigtheit in die innerpolitischen Einrichtungen der neutralen Zone vorhalten habe. Die Auflösung der Arbeiter- und Soldatenräte in der neutralen Zone ist keine Fortsetzung des Friedens, sondern der Versuch der gegenwärtigen Kräfte, ein neues Bündnis zu schließen. Der Arbeiter- und Soldatenrat in Frankfurt a. M. hat nach den Waffenstillstandsbedingungen für Frankfurt eine sogenannte Polizeitruppe vorgeschlagen. Die Truppe ist nicht anders als eine Abtheilung der Reichsregierung mit dem Offizierskorps auf dem Boden der Reichsregierung übergeben und nicht jedem gegenrevolutionären Versuch entgegen.

Und auch die ganze Bedeutung des Völkerbundgedankens wird auch erst von diesem Standpunkt aus klar werden: das deutsche Volk als freies und gleichberechtigtes Glied einer die gesamte Erde umfassenden Gemeinschaft von freien Völkern, in friedlich vorkriegslichem Willen an der Kultur der Menschheit; kein 'unabhängiges' Volk mehr, ein jedes alle anderen in ihrer nationalen Eigenart anzuerkennen und nur nach ihrer Leistung für die Kulturgemeinschaft einschätzend. Heute vielleicht noch ein Traum; aber ein Traum, für den zu leben und, wenn es nicht mehr zu sterben, sich selber lohnt, als Kampf und Tod auf dem Schlachtfeld.' Und hier dann jene Gedanken, die Eingang in eure Herzen finden, wie ich sie heute zu verstehen und die Bedeutung der Vorgänge. Nehmt die Wehrkräfte zur Hand, die ihr Hunderte von Tausen geimpfen habt; und die kleinen, gebogenen Hände, die Träger der Wehrmaßnahmen, sie haben nicht nur gegen die Zwangswehrkräfte Napoleons, sie haben auch für die Einheit und für die Freiheit des deutschen Volks gestritten. Seit dem Barockzeitalter hat es über vierzig Jahre vergangen. Was hat die deutsche Bürgerschaft für die Farben schwarz-rot-gold gekämpft und erduldet? Immer war Einheit und Freiheit ihr Ziel, daß die Deutschen Weltfrieden zu dem einseitigen Deutschland gehören müßten, geht für ihr als selbstverständlich. Der Nationalverfall in der Wehrstraße hat sie jenseitig, und als diese gefangen war der Zeit überdauernd. Denn kein Diktator und mit ihm die kleinste Lösung. Im ungenugnahmen hat er uns die Einheit gebracht; von der Freiheit, die wir erhofft hatten, war seit dem Ausbruch der heftigen Jahre nicht mehr die Rede. Heute müssen wir, schweren Herzens, das Ende Diktatorien hindern. Damit sind die Schwärze gehalten, die dem einseitigen Großdeutschland wie der Freiheit Freiheit im Abzug gekommen haben. Damit ist der abendliche Jugend, Märsche von Frauen, die Möglichkeit gegeben, an die alten, großen Hoffnungen wieder anzuknüpfen und die 1849 nicht unerborene Arbeit wieder aufzunehmen. Diese Möglichkeit zur Wehrkraft zu machen, ist eure heilige Pflicht gegenüber dem ganzen deutschen Volk. Zur Erfüllung dieser Pflicht müßt ihr euch an.

Nach in der demokratischen Republik wird die Studentenschaft unsere Grundsätze eine bevorzugte Stellung haben.

Zur Frage der Eisenpreise

wird uns aus Rheinland-Westfalen geschrieben: Der Arbeitermangel, der sich in der Eisenindustrie durch die plötzliche Demobilisierung zunächst recht empfindlich fühlbar machte, lässt sich wieder nach, wenn auch die für die schweren, meist im Freien zu verrichtenden Arbeiten in den Hochofen und Kokereibetrieben, wo früher meist Ausländer beschäftigt wurden, die verfügbaren Arbeitskräfte noch immer nicht ausreichen. Die Hochofenwerke des rheinisch-westfälischen Reviers arbeiten wegen Mangels an Ministerzeilen durcheinander teilweise gedämpften Hochofen. Auch die Stahl- und Walzwerke sind zum Teil in mehr oder weniger starkem Betriebsrückstand. Unter diesen Umständen ist die Erzeugung allenthalben stark zurückgegangen. Sie erreicht gegenwärtig wohl kaum die Hälfte der in den letzten Monaten des Krieges erreichten Menge. Dabei zeigt sich bereits die lebhafteste Nachfrage nach fast allen Artikeln. Namentlich der Handel hat mit Anfragen überhäuft, um die Lieferungen aus den neutralen Auslandsländern sich nach Abschluss des Waffenstillstandes ebenfalls beschleunigt nach Deutschland zu verlagern. Die Werke des Reviers haben sich nicht mehr, weil ja ohnehin durch unsere Feinde jede Abwehr verhindert wird.

stellung wegfalle. Wie wir von der Postverwaltung erfahren, ist die Gebühr für die Güterbriefe der Postverwaltung nunmehr mit Wirkung vom 15. Dezember ab aufgehoben worden. Diese Massnahme wird offensichtlich zu einer weiteren Hebung des baregeldlosen Zahlungsverkehrs beitragen.

Umzäunungs- und Bankverwe. Von preussischen Finanzminister ist über die Umzäunungs- und Bankverwe. folgende Auskunft gegeben worden: Das Bank- und Kreditverwe. ist nicht schlechthin von der Umzäunung befreit. Es sind vielmehr die einzelnen Geschäfte darauf zu prüfen, ob es sich bei ihnen um Kreditgewährung oder um die im § 8 Nr. 2 ausserdem noch genannten Umsätze von Geldforderungen, Wertpapieren, Goldsorten usw. handelt. Die Verwaltung von Wertpapieren (das Depotgeschäft) und zwar sowohl die Vermittlung von Schliessern wie das offene Depot, die Uebernahme der Einlösekonten, die Ein- und Auszahlung der Gelder, die Einzahlung in den Geschäftskassen der Verwaltung u. a. mit, das Fortführen von diesen Zweck abtreten lässt. Die bei diesen Geschäften eintreffenden Gebühren und Provisionen sind also umzäunungsgegenständig. Es handelt sich im übrigen durchweg um Geschäfte, die einer sonstigen Steuerpflicht nicht unterliegen.

Schultheiss Brauerei Akt.-Ges. in Berlin. In der Generalversammlung des Vorstands, Geheimen Kommerzienrat Koppenhagen, hat, dass das Brauereiverwe. nicht gerade zu den Induktion führt, der Kriepkonjunktur Vorteile gebracht habe. Bei einer Gesamtzahlung von 5 pCt. sei es nicht vorzuziehen, wenn der Absatz bei der Gesellschaft ein Drittel ihrer Produktionsleistung zurückgegangen sei. Dadurch sei naturgemäß auch ein Rückgang der Ertragsmasse eingetreten. Die Ausschüttung der gleichen Dividende wie in den Vorjahren sei nicht möglich, da die Reserven durch den Krieg hervorgegangen, die starken Reserven hätten liquidiert werden müssen, die Bestände, die zur Auffüllung der Reserven gedacht waren, seien grösstenteils durch die Kriegsverwaltung viel zu viel vertrieben worden. Die Gesellschaft sei nicht ganz unvorteilhaft aus dem Krieg hervorgegangen, die starken Reserven hätten liquidiert werden müssen, die Bestände, die zur Auffüllung der Reserven gedacht waren, seien grösstenteils durch die Kriegsverwaltung viel zu viel vertrieben worden. Die Gesellschaft sei nicht ganz unvorteilhaft aus dem Krieg hervorgegangen, die starken Reserven hätten liquidiert werden müssen, die Bestände, die zur Auffüllung der Reserven gedacht waren, seien grösstenteils durch die Kriegsverwaltung viel zu viel vertrieben worden.

Berliner Weissbierbrauerei Akt.-Ges. vormals Carl Landré in Berlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende für das Geschäftsjahr 1917/18 auf 10 pCt. fest. Die Verwaltung der Gesellschaft hat dem Aufsichtsrat anscheinend Mitglied Dr. Barth wurde das Mitglied der Direktion der Paizenhofer Brauerei, Dr. Kopp, nun in den Aufsichtsrat gewählt. Die Verwaltung erklärte, angesichts der Unberechenbarkeit der Verhältnisse nicht beurteilen.

An der Börse

wickelte sich heute der Verkehr in vorwiegend fester Grundstimmung ab, die namentlich am Montanaktienmarkt der Basis für zum Teil mehrprozentige Kursbeschränkungen bildete. Das Publikum beteiligte sich heute stärker am Geschäft, und man sprach davon, dass die gehäuserten Banknoten jetzt vielfach zu Anlagekäufen benutzt werden. Auch in Bausparwerten und Elektrizitätsaktien fanden Kurserhöhungen statt, dagegen machte sich für Anilinwerte nach der jüngsten Aufwärtsbewegung Abgangsbewegung bemerkbar. Schiffbauaktien setzten sich schwach.

Table with multiple columns: Variable Kurse, 11.12. Heutige Kurse, 11.12. Heutige Kurse. Lists various stock prices and exchange rates.

Im freien Verkehr war das Geschäft verhältnismässig still. Gelegentlich fanden sich die Aktien der Deutschen Maschinenbau Akt.-Ges. und der Benz-Gesellschaft. Die Aktien der Brückmann-Flender Akt.-Ges. wurden um 16 pCt., die der Maschinenindustrie Halbes um 10 pCt. im Kurse an.

Postanweisung und Postcheckverkehr. Bisher wurde von Postcheckkonten, die in die Ueberweisung eingehender Postanweisungen auf ihr Konto eingewilligt haben, dafür die einfache Zahlungsbefugnis in Höhe von 5 bzw. 10 Pf. erhoben, gleichgültig, um wie geringe Postanweisungen es sich dabei handelte. Die Aufnahme dieser Gebühr war von den Gewerbetreibenden nicht gewünscht worden, da die Ueberweisung der Postanweisungen auf das Konto nicht mehr Arbeit machte wie die der Zahlkarten, dagegen aber für die Post die Be-

Kopenhagen, 11. Dezember. Sichtwechsel auf Berlin 61.50 (Kurs vom 10. 40.50) auf Amsterdam 158.50 (157.50), auf Schweizer Plätze 70.50 (70.50), auf London 17.68 (17.70), auf Paris 65.50 (65.50). Stockholm, 11. Dezember. Sichtwechsel auf Hamburg 29.00 (Kurs vom 10. 28.50) auf London 17.68 (17.70), auf Paris 65.50 (65.50).

5000 kg Stahlblech. Gewicht 1000 x 20 x 2 mm, abgemessen. W. Schmidt & Co. Schiffsbau bei Oberlungwitz, Bayern.

„Metallin“ zum Wechsellöten vollwertiger Ersatz für Lötzin. W. Schmidt & Co. Schiffsbau bei Oberlungwitz, Bayern.

Qualitäts-Zigaretten. Qualitäts-Zigaretten, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Solchhabische. Solchhabische, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Erlenrollen. Erlenrollen, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Freibleibend sofort lieferbar. Freibleibend sofort lieferbar, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Handelsgüter-Waren. Handelsgüter-Waren, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Zigaretten. Zigaretten, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Batterien. Batterien, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Latex. Latex, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Strohballen. Strohballen, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Bienenhonig. Bienenhonig, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Strohballen. Strohballen, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Bienenhonig. Bienenhonig, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

S. M. Stahl. S. M. Stahl, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Batterien. Batterien, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Latex. Latex, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Strohballen. Strohballen, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Bienenhonig. Bienenhonig, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Strohballen. Strohballen, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Bienenhonig. Bienenhonig, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Rapp-Waschpaste. Rapp-Waschpaste, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Rapp-Scheuerepaste. Rapp-Scheuerepaste, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Latex. Latex, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Strohballen. Strohballen, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Bienenhonig. Bienenhonig, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Strohballen. Strohballen, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.

Bienenhonig. Bienenhonig, 100 Stk. per Packung. Preis 1.00 M.